

## **Antworten der CDU Hessen auf die Wahlprüfsteine der Regionalgruppe Darmstadt der Cradle to Cradle NGO**

### **1) Wie wird sich Ihre Partei in Regierungsverantwortung konkret für eine Kreislaufwirtschaft im Sinne des Cradle to Cradle Prinzips einsetzen?**

Wir als CDU Hessen setzen uns für eine echte Kreislaufwirtschaft, eine nachhaltige Abfallpolitik und möglichst geschlossene Wertstoffkreisläufe ein. Die Abfallhierarchie, die eine klare Rangfolge der Verwertungsmöglichkeiten festlegt, setzen wir entschieden um.

Ein wichtiger Beitrag ist die die Umsetzung der Wertstofftonne und die Weiterentwicklung des Dualen Systems. Vielfältige private Initiativen wie Repair-Cafés oder Recyclinghäuser setzen sich für eine Reduzierung von Abfall und für eine längere Nutzung von Produkten ein. Ihre Arbeit wollen wir weiterhin unterstützen.

Wichtig ist uns auch die Reduzierung der Lebensmittelverschwendung. Noch immer werden auf allen Produktions- und Verbrauchsebenen zu viele Lebensmittel vergeudet. Wir werden in einer neuen Initiative dafür werben, das Wegwerfen von Lebensmitteln in allen Verarbeitungs- und Verbrauchsschritten zu vermindern. Mit dem Lebensmitteleinzelhandel wollen wir alle Möglichkeiten zur Verminderung von Lebensmittelabfällen auf dieser Ebene ergreifen. Auch werden wir dafür werben, dass Lebensmittel nicht automatisch nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums entsorgt werden.

**2) Die Bundesregierung arbeitet derzeit an einer Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie. Wie haben Sie vor, die Ergebnisse in Hessen umzusetzen?**

Grundsätzlich unterstützen wir alle Ansätze, die zu einer Stärkung der Kreislaufwirtschaft führen.

Bisher hat die Ampel-Regierung im Bund außer Ankündigungen und Lippenbekenntnissen keinerlei belastbaren Pläne, Informationen, Details oder gar Gesetzesentwürfe vorgelegt. Es gibt lediglich den Plan, mit Vertretern der Praxis und anderen Stakeholdern ins Gespräch und den Dialog zu kommen. Das ist begrüßenswert – macht aber noch keine Strategie.

Daher kann die Frage, wie mögliche Ergebnisse – sofern es überhaupt welche geben sollte – in der Zukunft in Hessen umgesetzt werden.

**3) Wie möchte Ihre Partei den schon bestehenden und zukünftigen Mangel an Rohstoffen in Deutschland entgegenreten? Welche Strategien streben Sie an?**

Als CDU Hessen wollen wir mit Vertretern aus Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft neue Strategien zur Sicherstellung und Verfügbarkeit von Rohstoffen entwickeln. Die Wiederverwendung und das Recycling sowie die Sicherstellung von Lieferketten stehen dabei im Mittelpunkt. Wir brauchen mehr Ressourceneffizienz sowie mehr Recycling und Wiederverwertung. Der Schlüssel liegt in der technischen Entwicklung und der entschlossenen Anwendung modernster Verfahren.

Wichtiger Teil der Rohstoffversorgung ist aber auch das Bekenntnis dazu, die Rohstoffe, die wir in Hessen haben, nachhaltig nutzbar zu machen. Wir müssen daher offen sein für den nachhaltigen Abbau heimischer Rohstoffe

und nicht dagegen arbeiten. Wir wollen daher die Arbeit der Unternehmen in Hessen unterstützen, was besonders durch eine Verbesserung langwieriger Genehmigungsverfahren und den Abbau weiterer Bürokratiehemmnisse möglich ist.

Selbstverständlich können wir von hessischer Seite nicht alleine den zukünftigen Mangel an Rohstoffen in Deutschland ausgleichen. Hierfür brauchen wir auf Bundesebene eine umfassende Strategie zur Rohstoffgewinnung und -sicherstellung sowie diversifizierte Lieferverträge mit anderen Staaten. Wir fordern den Bund daher auf, endlich seiner Verpflichtung nachzukommen.

**4) Wie wird Ihre Partei eine zukunftsfähige Mobilität umsetzen, die auch für eine Kreislaufwirtschaft nach Cradle to Cradle kompatibel ist?**

Die CDU Hessen steht zur individuellen und klimaneutralen Mobilität: Mit dem Auto, der Bahn, dem Bus oder dem Flugzeug, ebenso wie mit dem Fahrrad oder zu Fuß. Wir wollen, dass die Menschen entspannt, komfortabel, schnell und sauber ans Ziel kommen. Hessenweit bedarf es dazu moderner und nachfrageangepasster Mobilitätsangebote. Um das nutzerfreundlich und attraktiv zu gestalten, müssen alle Verkehrsformen von der Nahmobilität bis zum Flugzeug über Sharing-Angebote vernetzt werden.

Um die zukunftsfähige Mobilität, die auch für eine Kreislaufwirtschaft nach Cradle to Cradle kompatibel ist, müssen wir den ÖPNV in Hessen deutlich ausbauen. Gleichzeitig muss sich die Mobilität aber auch am Bedarf der Menschen ausrichten, und dafür ist das Auto vor allem in den ländlichen Räumen weiterhin unverzichtbar. Wir wollen deshalb das Auto mit Verbrennermotor verbessern, statt es zu verbieten. Die

Verbrennertechnologie mit sauberen, synthetischen und Co<sub>2</sub>-neutralen Kraftstoffen hat weiter Zukunft und bleibt ein wichtiger Baustein unserer Innovationsführerschaft beim Automobil.

Neben der Weiterentwicklung des Verbrennermotors und dem Ausbau der E-Mobilität muss das bestehende Schienennetz in Hessen dringend ausgebaut und Engstellen beseitigt werden. Dies ist auch notwendig, um den Güterverkehr auf der Schiene auszubauen und zu stärken. Daher hat das Programm Rhein Main Plus aus unserer Sicht höchste Priorität in der Umsetzung. Wir wollen auch die Planungen und Arbeiten an der Regionaltangente Ost fortsetzen. Neben Ausbauprojekten im Rhein-Main Gebiet bekennen wir uns z.B. auch zum zügigen Ausbau der Vogelsbergbahn, um die Verbindung zwischen Mittel- und Osthessen und das Angebot im ländlichen Raum zu stärken.

Außerdem brauchen wir smarte Lösungen für einen individuellen ÖPNV, der sich an der realen Nachfrage vor Ort orientiert. Wir wollen Kommunen deswegen bei der Einführung von digitalen Mobilitätslösungen, wie z.B. On-Demand-Lösungen, Bürgerbussen oder der Einrichtung eines Anruf-Sammeltaxis (AST), unterstützen.

Neben dem ÖPNV wollen wir auch den Fuß- und Radverkehr stärken. Wir sprechen uns dafür aus, dass Radwege vereinbar mit den weiteren Angeboten des ÖPNV geplant und gebaut werden. An unserem Ziel, dass Mittel in Höhe von 10% der für den Straßenbau bereitgestellten Mittel in Radwege fließen, halten wir fest. Außerdem wollen wir die Umsetzung weiterer Radschnellverbindungen gemäß den vorliegenden Potenzialanalysen voranbringen und die Projektträger und Kommunen bei der Umsetzung unterstützen. Überall dort, wo ohnehin Straßenneubau- oder Straßensanierungsmaßnahmen anstehen, muss auch mitgeprüft werden, ob begleitende Fahrradstrecken entstehen oder ertüchtigt werden können. Dies gilt insbesondere für die hessischen Fernradwege, die eine immer größere touristische Bedeutung erlangen, bei denen aber hinsichtlich der

Verkehrssicherheit noch Optimierungsbedarfe bestehen.

**5) Planen Sie bei Sanierungen von Gebäuden den Einsatz von kreislauffähigen Materialien? Ist für Hessen ein Rohstoffregister geplant?**

Wir wollen den Einsatz von Recyclingbaustoffen und kreislauffähigen Materialien erleichtern. Dieses Ziel haben wir uns nicht nur für den Gebäudesektor vorgenommen, sondern auch für alle anderen Infrastrukturprojekte, für die wir Baumaterialien benötigen.

Um dieses Ziel umsetzen, hat die CDU-geführte Hessische Landesregierung kürzlich die Hessische Initiative zum Baustoffrecycling vorgestellt, in der das Land mit gutem Beispiel vorangeht.

Zukünftig soll der Einsatz von Recyclingbaustoffen im staatlichen Hochbau sowie im Straßenbau – einschließlich Geh- und Radwegen – deutlich gesteigert und bei öffentlichen Vergaben verstärkt berücksichtigt werden. Außerdem werden Leitlinien für kreislaufgerechtes und ressourcenschonendes Bauen im Hochbau erarbeitet sowie eine Konzeption entwickelt, um eine hessische Sekundärbaustoffbörse aufzubauen, um Angebot und Nachfrage möglichst regional zu verknüpfen. Damit wollen wir den Kommunen und privaten Bauträgern Möglichkeiten aufzeigen, um ressourcenschonender zu bauen. Im Rahmen der Erarbeitung eines Konzepts und der Erstellung von Leitlinien stehen wir der Idee eines Rohstoffregisters für Hessen offen gegenüber.